

sich zunächst dem kaufmännischen Berufe zugewandt und darin auch eine dreijährige Lehre absolviert. Erst dann widmete er sich dem Buchhandel, indem er als Volontär in die altehrwürdige Helwing'sche Sortiments-Buchhandlung in Hannover eintrat. Seine Wanderjahre führten ihn nach Hamburg und Berlin, noch einmal zu Helwing in Hannover und nach Trier. Er übernahm das Fode'sche Geschäft unter der Firma: Ed. Fode's Buchhandlung (L. Hapke); erst das Adreßbuch von 1891 verzeichnet die Firma in dem Wortlaut, wie er am Kopfe dieses Artikels steht. Mit Fleiß und Geschick hat Herr Hapke sein Geschäft zu Ehren und Erfolgen gebracht. Seit 1887 betreibt er in denselben Geschäftsräumen, aber unter der besonderen Firma: Fode's sächsisches Antiquariat (L. Hapke) auch Antiquariat. Dem verehrten Herrn Kollegen wird es an seinem Jubeltage an Glückwünschen nicht fehlen, denen wir hiermit die unsrigen anschließen.

50 jähriges Jubiläum. — Am 16. September konnte die angesehenere Stuttgarter Firma Holland & Josenhans die Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens begehen.

Der Begründer der Firma, Rud. Roth, war 1830 als Sohn eines Revisionsrates in Wiesbaden geboren. Er hatte in Frankfurt a. M. den Buchhandel beim »alten« Schmerber erlernt und war dann bei E. Hallberger und R. Aue als Gehilfe tätig. — Im Sommer 1861 machte er sich selbständig und eröffnete nach mancherlei Schwierigkeiten, die die damals noch erforderlichen staatlichen und städtischen Konzessionen machten, in der Kanzleistraße 8½ seinen bescheidenen Laden, der das Geschäft über 30 Jahre beherbergen sollte. R. Roth war ein überaus fleißiger, aber auch umständlicher und ängstlicher Mann; nicht weniger als 4 Monate vergingen, bis der Betrieb richtig aufgenommen werden konnte.

Die heutige Zeit versteht nicht mehr, wie bei einer solch schwerfälligen Art ein Geschäft sich halten und entwickeln konnte, aber R. Roth hatte damals noch wenig Konkurrenz und war selbst unermüdlich fleißig. Jahrelang arbeitete er fast Tag und Nacht, und seine peinliche Pünktlichkeit war fast sprichwörtlich.

Nach Roths Verheiratung (1867) besserten sich die Verhältnisse etwas, aber seine angeborene Schüchternheit steigerte sich im Laufe der Jahre mehr und mehr zu einer nicht leicht zu überwindenden Menschenscheu, so daß er meist die schwachen Hilfskräfte, mit denen er sich fast immer behalf, im Laden bedienen ließ zum Nachteil des sonst so günstig gelegenen Geschäfts. Kein Wunder, daß ihm trotz seines Fleißes keine bemerkenswerten geschäftlichen Erfolge beschieden waren. Im Frühjahr 1869 gab er das mühsame Ringen auf und verkaufte sein Geschäft an seinen früheren Lehrling M. Holland aus Stuttgart. Dieser hatte nach einer Volontärzeit in der J. G. Cotta'schen Buchdruckerei von 1881—84 den Buchhandel erlernt und war, nachdem er 6 Jahre auf der Wanderschaft gewesen war, bereit, das Geschäft zu übernehmen, in der Überzeugung, daß daraus noch etwas zu machen sei. Darin hatte er sich auch nicht getäuscht, obwohl noch jahrelang unermüdlich gearbeitet und viele Nächte dazu genommen werden mußten, ehe sich der Erfolg einstellte. Um aus einer fatalen mit dem Geschäft übernommenen Verbindung zu retten, was zu retten war, wurde 1891 in Ebingen eine Schreibmaterialienhandlung dem Stuttgarter Geschäft zuerst als Filiale angegliedert und diese dann 1893 in Gemeinschaft mit C. Schaffnit unter der Firma Holland & Co. in Ebingen selbständig gemacht. Jetzt floriert das Geschäft im Besitz von U. Kesslen.

Dem kleinen, veralteten technischen Verlag wurden schon im ersten Jahre von dem neuen Besitzer einige kleine Artikel angegliedert: bald darauf wurde von R. Göpel dessen Formularverlag erworben, nachdem der Süddeutsche Buchhändlerverein seine Subvention weiter zugesagt hatte. 20 Auflagen der Süddeutschen Versandungsliste und Stuttgarter Zahlungsliste wurden seither bearbeitet und unendlich viel Zeit und Kraft daran gesetzt, diese, sowie die mancherlei Aulse zu vervollkommen. Im gleichen Jahre wurde der Guskowsky Journalbezirk erworben und mit dem Roth'schen verschmolzen, dagegen die veraltete Leihbibliothek, die nur noch zwei Abonnenten hatte, billig losgeschlagen.

Im Sommer 1892 wurde das Geschäft, nachdem das Haus in der Kanzleistraße verkauft worden war, nach der Lindenstraße 11 verlegt; 2 Jahre später wurde ihm die Expedition des

Jugendfreund, der in einer Wochenausgabe von ca. 40000 Exemplaren erschien, übertragen und das Jahr darauf die Geschäftsstelle des Württembergischen Schwarzwaldbvereins, die sechs Jahre mit vieler Mühe geführt wurde. Immer enger wurden die Räume, und ihre Unzulänglichkeit zwang schon im Jahre 1896 zu einem Umzug in das inzwischen erworbene kleine Nachbarhaus Lindenstraße Nr. 9, das nach und nach ganz für das Geschäft benutzt wurde. Bei diesem Umzug wurde die seitherige Firma R. Roth (M. Holland) in M. Holland (vorm. R. Roth) geändert. Im gleichen Jahre wurde die Expedition der Monatschrift »Des Jünglings Freund«, die jetzt in einer Auflage von 13000 Exemplaren erscheint, sowie im Jahre 1898 die Geschäftsstelle der Hahnemannia übernommen, die ca. 4 Jahre lang besorgt wurde, bis der Verein sich ein eigenes Bureau einrichtete. 1899 wurde die Buchhandlung und Leihbibliothek von M. Ringe in Wildbad gekauft und 7½ Jahre als Zweiggeschäft in der Weise geführt, daß während der Saisonmonate 1—2 Gehilfen dorthin geschickt wurden, während die andere Zeit ein Agent die Vertretung besorgte. Das Geschäft rentierte gut, wurde aber, um die Tätigkeit mehr auf das Hauptgeschäft zu konzentrieren, im Oktober 1906 an Herrn J. Paude verkauft. Am 1. Januar 1900 trat Herr C. Josenhans aus Stuttgart als Teilhaber in das Geschäft ein, das von da an Holland & Josenhans firmierte. Er war bei M. Holland in den Jahren 1890—93 in die Lehre gegangen und hatte im In- und Ausland sich namentlich in der Buchherstellung weiter vervollkommen.

Kurz zuvor und dann wieder im Herbst 1902 erfuhr der Verlag eine Erweiterung durch Ankauf einer Verlagsgruppe der ehemaligen Buchhandlung der Innern Mission in Hall und der Buchhandlung des Vereinshauses in Dessau. Von letzterer wurden etwa 40 Theaterstücke für die christliche Volksbühne erworben und mit der schon vorhandenen Kollektion verschmolzen. Heute zählt diese Spezialität etwa 80 Nummern.

Auch im Jahre 1905 erfuhr der Verlag durch Ankauf eines Teiles des Verlags von Hobbing & Büchle eine Vermehrung. Wir nennen besonders das große geographische Bilderwerk aus Schwaben von Hörle, Hummels geographische Wandtafel und die Erdkarte von Ochsenwadel. Im gleichen Jahre erschien der 1. Band der »Württembergischen Volksbücher«, von denen inzwischen 7 Bände ausgegeben wurden, die z. B. große Verbreitung gefunden haben.

Schon längst war das kleine Haus Nr. 9 zu eng geworden, obgleich alle Räume bis unter das Dach benutzt wurden. Ein glücklicher Umstand fügte es, daß das benachbarte, sehr große Anwesen in der Lindenstraße 13 mit schönem Hofraum erworben und umgebaut werden konnte, was um so zweckmäßiger war, als in demselben Jahre der erste Jahrgang des lange geplanten großen Kunstabreißkalenders »Natur und Kunst« in Verbindung mit den vereinigten Deutschen Pestalozzivereinen herauskam und große Lokale nötig machte. Dazu kamen noch die Expeditionen von verschiedenen weiteren Zeitschriften und das große Wachstum des im Kommissionsverlage erscheinenden »Jugendfreundes« mit einer Auflage von 130000 Exemplaren. Zusammen werden jährlich von der Kommissionsabteilung über 7 Millionen Zeitschriftennummern expediert.

Während im vierten Jahrzehnt die christliche Literatur als Spezialität im Sortiment und im Verlag gepflegt wurde, bewogen vermehrte Konkurrenz und Gründe mehr innerer Art eine Schwenkung vorzunehmen. Heute pflegt die Firma neben dem Gebiet der allgemeinen Literatur als Spezialität Schubücher und Lehrmittel. Im August 1910 wurde die Buchhandlung A. Liesching & Co. in Stuttgart erworben und saniert; sie wird als Zweiggeschäft unter der über 70 Jahre alten Firma weitergeführt.

Als letztes Ereignis ist leider in dieser Chronik der am 8. Februar 1911 erfolgte Tod des Begründers der Firma zu verzeichnen, der einem langen und mühevollen Leben ein Ziel setzte. Auch seinen Nachfolgern ist Arbeit und Sorge nicht erspart geblieben, aber sie haben auch schöne Erfolge zu verzeichnen und als echte Buchhändler an der Hebung ihres Volkes nach Kräften mitzuarbeiten gesucht, so daß die Firma unter ihrer Führung und getragen von dem Vertrauen des gesamten Buchhandels mit sicherem Schritt den Gang in die zweite Jahrhunderthälfte antreten kann.